

Ein Buch, das in der geistig und kulturpolitisch interessierten Welt immer weitere Kreise zieht und seine Leser nicht mehr aus dem Banne seiner Feststellungen und Schlußfolgerungen läßt, ist

ALEXIS CARREL

Träger des Nobelpreises für Biologie und Physiologie

Der Mensch, das unbefannte Wesen

Übersetzt von W. E. Süskind. 320 Seiten. In Leinen M 6.—

4. und 5. Tausend

Aus Urteilen der Presse:

Man kann dieses Buch als ein Standardwerk von großer kulturphilosophischer Bedeutung betrachten.

Dr. Schmitz in Bremer Nachrichten

Ein einziger Genuß. Es gibt nichts an unserem Körper, über was uns Carrel nichts zu sagen vermöchte . . . alles ist so klug gesagt, so gut beobachtet, daß wir eine wirklich erregende Lektüre vor uns haben.

8 Uhr Blatt Nürnberg

Das Buch Carrels wirkt beglückend, ja befreiend. Seine Vorschläge zur Schaffung eines „neuen Menschen“ sind Forderungen der Notwendigkeit, die sich mahnend vor Individuen und Staaten erheben.

Ernst Wurm in Neues Wiener Tagblatt

Der unvergleichliche Reiz und hohe Wert dieses Buches besteht darin, daß es die wichtigsten Einzelfragen und -antworten aus den Hauptgebieten des menschlichen Daseins knapp und übersichtlich darstellt und dennoch das einzelne niemals isoliert betrachtet, son-

dern darauf hinweist, daß alles mit allem in bezug steht. Von seiner Gesamtschau des Menschen aus will es darauf hinweisen, daß wir über den technischen Großtaten und dem Siegeszug der „unbelebten Materie“ nicht vergessen dürfen, daß im menschlichen Leben der Mensch das Maß, die Mitte und das Ziel ist. Gerade in Deutschland, wo diese Erkenntnis neuen Boden gewonnen hat, wird darum dieses Carrel'sche Buch als das begrüßt werden, was es ist: als ein für das Leben der abendländischen Völker notwendiges Buch.

Eberhard Kretschmar in Deutsche Zukunft, Berlin

Carrel hat nicht nur ein Physiologiebuch, sondern ein überfachliches und überwissenschaftliches Werk geschrieben, das gleich wichtig für Fachleute und Laien ist. Das Bedeutende an diesem Buch ist die weitangelegte Konzeption eines großen Naturwissenschaftlers, der sich letzten Endes zum Primat des Seelisch-Geistigen bekennt.

Friedrich Römer in Berliner Tageblatt

Ⓜ

Legen Sie das Buch Ihren geistig interessierten Kunden, insbesondere allen Ärzten, vor; sie werden Ihnen dankbar sein

DEUTSCHE VERLAGS-ANSTALT STUTTGART